

diesen Philosophiegeschichtsschreiber aus der zweiten Reihe zum ‚Vater der modernen Philosophie‘“ (67). – „Statt aber über den Tod des Subjekts zu klagen ..., sollte man prüfen, ob wir die affirmative Haltung zur kritischen Moderne nicht zu weit treiben, wenn wir selbst ihr völliges Scheitern noch für ein Zeichen ihrer geschichtlichen Überlegenheit halten, hinter die es kein Zurück geben könne.“ (121).

BURKARD CHWALEK, Bingen

*Arno Schmidt, Die Geburt des Logos, Logos Verlag Berlin, Comeniushof, Gubener Str. 47, 10243 Berlin (ISBN 3-89722-941-2).*

ARNO SCHMIDT legt uns ein Buch vor, das aus einer Reihe von Vorlesungen und Vorträgen an den Universitäten Oldenburg, Halle und Marburg hervorgegangen ist. Er wendet sich an Studenten, Lehrer und überhaupt an philosophisch Interessierte.

Darstellungsform und Sprache sind deshalb bewusst auch für nicht Klassische Philologen verständlich gehalten, wie man überhaupt der gesamten Darlegung die Lebhaftigkeit des mündlichen Vortrags und die ausgeprägt didaktische Absicht (ausführliche Lesehilfen, Wort- und Namensklärungen, Indizes) des erprobten Schulmanns anmerkt. Das Buch ist deshalb von vorn bis hinten gut lesbar, kann aber auch abschnittsweise als Nachschlagewerk genutzt werden. Und wer hätte das nicht ab und zu nötig! Darüber hinaus erfreuen hinzugefügte Radierungen von ERNST MAROW das Auge.

Worum geht es? Schmidt beginnt seine Ausführungen zur Geburt des Logos nicht wie die gängigen Philosophiegeschichten mit THALES VON MILET. Ausführlich widmet er sich den Paradigmata (zur Erläuterung des Begriffs vgl. S. 2 und 15), die den milesischen Physiologi vorangehen: HOMER, HESIOD, ORPHEUS und SOLON. Er beschreibt ihre Denk- und Vorstellungswelten unter intensiver Bezugnahme auf einschlägige Textquellen. Die charakterisierenden und differenzierenden Attribute der verschiedenen Paradigmata (philomythisch, mythologisch, theologisch) wirken zunächst etwas verwirrend, sollen aber offenbar den Hintergrund für das logische Paradigma des THALES, ANAXIMANDER und ANAXIMENES stellen. Schmidt legt Wert auf die Beobachtung, dass es zwar im Mythos noch keinen

Diskurs wie um einen theoretischen Sachverhalt gebe, dass sich in ihm jedoch schon eine Tendenz zeige, zwischen Personen und Sachen zu trennen, womit der Zugang zu einer neuen Weltsicht frei gemacht und der Weg der Forschung angebahnt werde, wie die späteren Philosophen im engeren Sinne ihn gingen. Schmidts Aufmerksamkeit gilt im Hauptstück (Paradigmata, Teil B) den Ansätzen philosophischen Denkens bei den *mythologoi* (Denken in Gegensätzen, in Strukturen, dem *Hen kai pan* z. B. S. 35ff).

Dabei verarbeitet Schmidt eine große Fülle von Literatur (11 Seiten Literaturverzeichnis), schlägt große gedankliche Bögen zu HÖLDERLIN und CELAN und belegt damit die Wirkungsgeschichte der antiken Philosophie. Auf lebhaft narrative Passagen (über Odysseus oder Solon-Kroisos) folgen reflektierende Abschnitte. Bisweilen verführt den spürbar begeisterten Autor die Emotionalität zu waghalsigen Angriffen auf modern-gängige Wörter, die ihm zu Reizwörtern geworden sind (vgl. S. 21 Bildungspolitik – Frivolität). Schmidt schreibt mit Herzblut, und das ist erfrischend, auch wenn man ihm da und dort nicht immer folgen muss.

Die drei Milesier werden unter Heranziehung einer breit angelegten Sekundärliteratur von ARISTOTELES bis SCHADEWALDT, von NIETZSCHE bis WITTGENSTEIN differenziert dargestellt. Auch dieses bringt gegenüber den bisherigen einschlägigen Darlegungen in der Fachliteratur manchen neuen Aspekt.

Kurzum: ein lesenswertes und hilfreiches Buch, um einen Überblick über diesen Teil der Vorsokratiker zu gewinnen oder auch um Einzelnes nachzuschlagen. *Tolle, lege!*

KURT GIESEKING, Sarstedt

*Martin Euringer: Epikur. Antike Lebensfreude in der Gegenwart. Stuttgart: Kohlhammer 2003, 114 S., EUR 18,- (ISBN 3-17-017957-8).*

MARTIN EURINGER (E.) möchte nach eigener Aussage auf möglichst einfache Art Grundinformationen über die epikureische Philosophie vermitteln und Denkanstöße liefern, ob und in welchem Maße man in der heutigen Zeit nach den Lehren Epikurs sein Leben gestalten kann.